

Ist die AfD eine demokratische Partei?

Beitrag von „Kris24“ vom 30. März 2024 21:15

Zitat von Morse'

Ich dachte wenn ich die Kollegen dafür kritisiere, dass sie mit ihrem Versuch, Schüler gegen die AfD zu mobilisieren, das Gegenteil erreichen, wäre das erkennbar.

Ich bin auch noch in einem anderen Forum aktiv und da wird immer wieder (oft von AfD-Nahestehenden) behauptet, dass irgendetwas gemacht, gesagt oder nicht gemacht oder nicht gesagt die AfD stärken würde. Kurz egal was, alles würde ihr nützen. Alle anderen machen Witze darüber, weil es zu oft geschrieben wurde. Zuletzt wurden immer wieder die Demos oder die Beobachtung durch den Verfassungsschutz genannt, die der AfD nützen würden. Oft entstand allerdings der Eindruck, dass diese Bemerkung immer dann fiel, wenn es gerade nicht stimmte, wenn also die AfD unter Beschuss stand.

Ich war vorher daher sehr überrascht, dies von dir zu lesen.

Und nein, ich sehe es nicht so. Unsere jungen Erwachsene (die anderen dürfen noch nicht wählen) wählen weniger aus Protest als viele Erwachsene (und auch die sind bei der AfD inzwischen in der Minderheit, AfD hat von allen Parteien die wenigsten Wechselwähler, die meisten überzeugten Wähler). Sie wählen aus Überzeugung und wollen informiert werden. Eine gute Karikatur, gute Informationen, Wahlprogramme, Antworten der lokalen Kandidaten sind gefragt (und der AfD-Kandidat hatte letztens Mal einen sehr schweren Auftritt, alle anderen wurden wohlgesonnener behandelt, wir laden immer alle zu einer Podiumsdiskussion ein). Gerade wenn sie das Gefühl haben belogen zu werden, werden sie sehr kritisch. Die Karikatur passt dazu.

Was wäre die Alternative? Nicht zu informieren? Wenn doch alles der AfD nützen soll?

Zur Vergangenheit

Ich wuchs in den 80er Jahren heran, wir hatten einen Gemeinschaftskundelehrer, der wegen Republikflucht im DDR-Gefängnis saß und von der BRD freigekauft wurde (und wenn jemand BRD sagte, hochging). Er war extrem gegen den Kommunismus (und das beinhaltete oft auch die SPD, Grüne kamen irgendwann dazu). Uns haben seine Monologe und manchmal Hassiraden genervt, aber selbst ein Mitschüler, der ihm immer kontra gab, wählte ihn als Leistungskurslehrer und gab später bei einem Abitreffen an, dass er die Meinung und Argumente des Lehrers akzeptiert habe. Wir wollten informiert werden und diskutieren. Nur aus Protest zu einem Lehrer das Gegenteil zu wählen, das wäre uns zu billig gewesen (und da die Wahl geheim ist, bringt ein Protest in der Wahlkabine auch nichts).